Prellbock Railblog Nr.07 am 17.11.2026



Andreas Müller-Goldenstedt
Prellbock Altona e.V.
amuego@gmx.net
49 1781806932

Ein Fernbahnhof am großen Diebsteich-Friedhof

Die Stille ist vorbei

Ein Friedhof - mit lauten nervigen Baulärm.

Herr Senator Dressel – leise geht anders



Heute Nachmittag war ich mit einer sehr guten Kennerin des Friedhofs auf dem Diebsteich-Friedhof unterwegs.
Regen und Sturm begleiteten uns.
Aber auch viel lauter Baulärm von Baggern und nervigen Kernbohrer-Maschinen.
Wir haben vor allem die Friedhofsmauer an der Grenze zum Bahnbereich inspiziert.
Die Mauer ist zum größten Teil zerbrochen.
Gehölz abgeschnitten oder umgeknickt.

Und an dieser Mauergrenze liegen aktive Gräber. (Die Toten haben hier noch teilweise 10-15 Jahre ihre Ruhezeit.)
Aber es gibt auch wunderbare Gräber und Grabdenkmäler vergangener Zeiten.
Was die Baufirma überhaupt genau an den über 500 Metern der Friedhofsmauer machen will, ist unklar.
Herr Maurice Scholten berichtete am 10.11.2026 im Dialogforum Schiene Hamburg Altona:
<< ***Wir stützen die Friedhofsmauer auf gut 700m , es wird aber sehr kompliziert***>>
Und so sieht es heute vor Ort aus:
Wir sehen, dass eine breite Baustraße zwischen Friedhofsmauer und Bahngleise entsteht.



Teile der Friedhofsmauer liegen in dieser Zone.



Wir stellen fest, dass Trauernde + Trauergäste von morgens bis abends Baulärm ertragen müssen.
Und die Gräber direkt an der Mauer sind besonders betroffen.
Ich dachte , es gibt in Deutschland und dann auch hier am Diebsteich eine Trauerkultur, eine lange Übereinkunft der Lebenden mit ihren Toten
zur Thematik:
*Stille am Grab der Toten
*Friedhofskultur.
Was hier am Diebsteich passiert und passieren wird, würde **n i e** am wunderbaren Nienstedten-Friedhof möglich sein.



Beim „Faktencheck Diebsteich“ (2018 bis 2020) hatte Senator Dressel noch sehr eindringlich ausgesagt, dass die Stille im Diebsteich-Friedhof
nie durch den Bau des zu kleinen Fernbahn-Diebsteich beeinträchtigt wird.
Diese Maschinen sprechen derzeitig eine andere Sprache.





Wir haben dann einen Gang durch die verschiedenen Teile des Friedhofs gemacht; der Baulärm war immer unser Begleiter.
Selbst der Baulärm direkt am Westeingang und an der Plöner Brücke sind gerade bei Ostwind mehr als nervig.

Nun ist es ja so, dass der große Diebsteich-Friedhof lange Zeit mit den 6 Gleisen, dem Überwerfungsbauwerk und dem S-Bahnhof
gut zusammen gelebt hat.
Der Friedhof ist 130 Jahre jung.
ICE`s, Re`s fuhren sehr geräuscharm am Friedhof vorbei und die vielen Gleise und das Überwerfungsbauwerk sorgten für wenig Staus.

Falls dieser Rumpfbahnhof ohne Hochhäuser und Bahnhofshalle je in Betrieb gehen wird, stellt sich dann diese Thematik:
Eine Beerdigung in der Nähe der Friedhofsmauer am offenen Grab.
Und mehrere Male kommen Lautsprecherdurchsagen, zum Beispiel:
„ Achtung der ICE 2017 aus Berlin hat derzeitig eine Verspätung von 40 min. Grund ist eine Weichenstörung im Hauptbahnhof. Wir bitten um Entschuldigung“

Es bleibt interessant, ob ein bald genervter Friedhofsnutzer einen Baustopp vor Gericht verlangen

wird.

Andreas Müller-Goldenstedt
(Fotos alle Prellbock Altona vom 17.11.2026)
17.11.2026






+ 30.3.1979
Stolle
2014